

SchuB

Zusammenstellung wichtiger Untersuchungsergebnisse

Prof. Dr. Martin Weingardt

Leistungsprofile von Hauptschülern und -schülerinnen - Anforderungsprofile von Ausbildungsbetrieben

*Empirische Ergebnisse und daraus resultierende Lernmodul-Konzeption
zum Übergang Hauptschule – duale Ausbildung*

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

in Zusammenarbeit mit

- der Landesvereinigung Baden-württembergischer Arbeitgeberverbände/Südwestmetall
- dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- der Landesarbeitsgemeinschaft *SchuleWirtschaft* Baden-Württemberg

Juli 2006

Projekt Schule und Betrieb

- **1. Tranche 2003/04: Forschungsprojekt**
- Datenerhebung in Betrieben, Hauptschulen und Beruflichen Schulen
- **2. Tranche 2004/05: Entwicklungsprojekt**
- Lernmodule Mathematik und Deutsch entwickeln und evaluieren
- **3. Tranche 2005/06: Implementierungsprojekt**
- Lernmodule an Hauptschulen einführen

Projektziele der 1. Tranche:

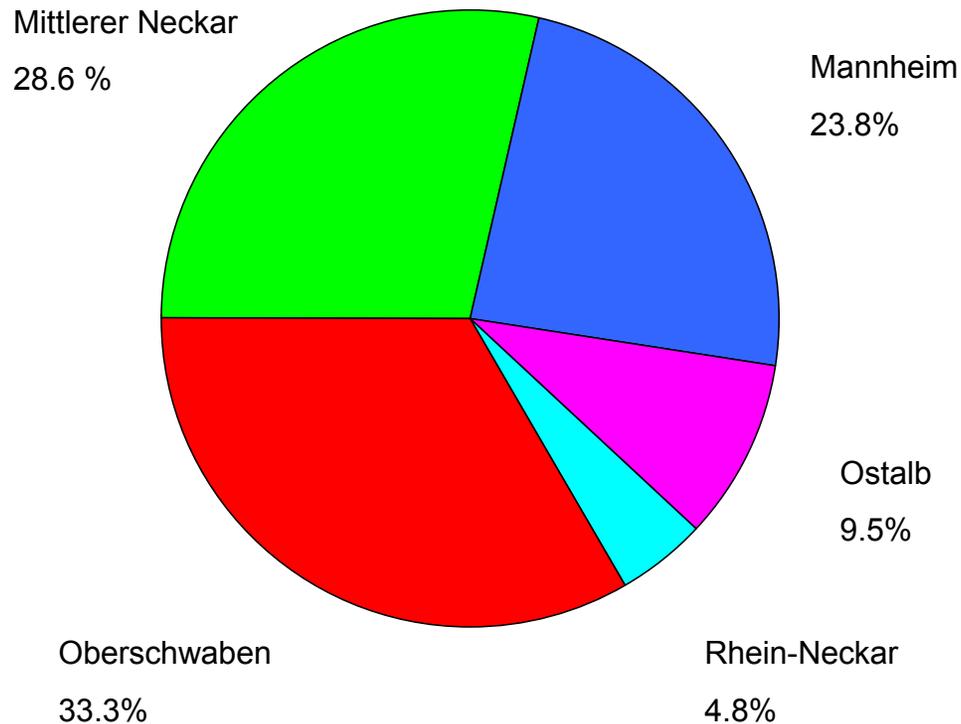
- Anforderungen der Betriebe in den Berufsfeldern der Metall- und Elektroindustrie im Auswahlverfahren, in der Ausbildung und in der betrieblichen Praxis feststellen
- Leistungsprofile speziell von Hauptschüler/innen feststellen (in Schule und Betrieb)
- Anhaltspunkte für eine bessere Grundlegung beruflich notwendiger Kompetenzen durch die Schule identifizieren
- Anhaltspunkte für eine Optimierung betrieblicher Einstellungsinstrumente gewinnen

Erhebung

der Anforderungsprofile
in den Ausbildungsbetrieben
und
der Leistungsprofile der Schüler/-innen
in Hauptschulen und beruflichen Schulen

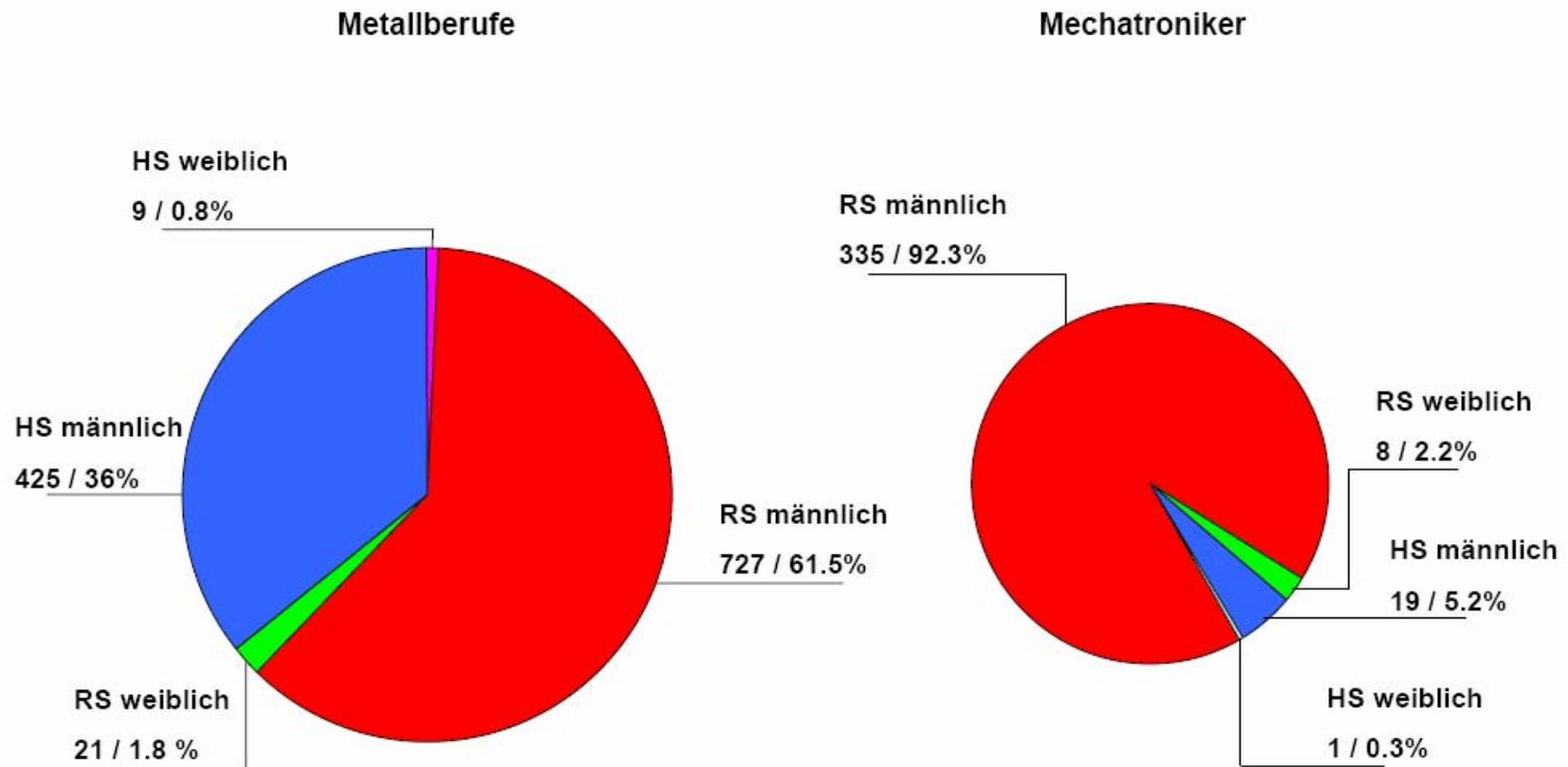
(Projekt SchuB / 1. Tranche 2003/04)

SchuB 2003/04 - Verteilung der Betriebe nach Regionen



Quelle: Datensatz „SchuB 2004“

SchuB 2003/04 - Verteilung Azubis Metallberufe/Mechatroniker



Quelle: Datensatz „SchuB 2004“

SchUB 2003/04 – Aspekte der Betriebsbefragung

Einstellungsverfahren der Betriebe:

Schritte und berücksichtigte Elemente

1. Vorauswahl

Gestaltung Bewerbungsschreiben + Anlagen

Art des Schulabschlusses (HSA, WRS, Mittl.Reife, ...)

Schulzeugnis generell

Noten im einzelnen: M, D, Kopfnoten, ...

Praktika im Betrieb/ im Zielberuf

Sonderbescheinigungen/ Zertifikate

Außerschul. Engagement z.B. in Vereinen u. Jugendarbeit

2. Einstellungstest

3. Gruppenprüfung

4. (Einzel-) Bewerbungsgespräch

➤ Chancen nach Ausbildungsabbrüchen?

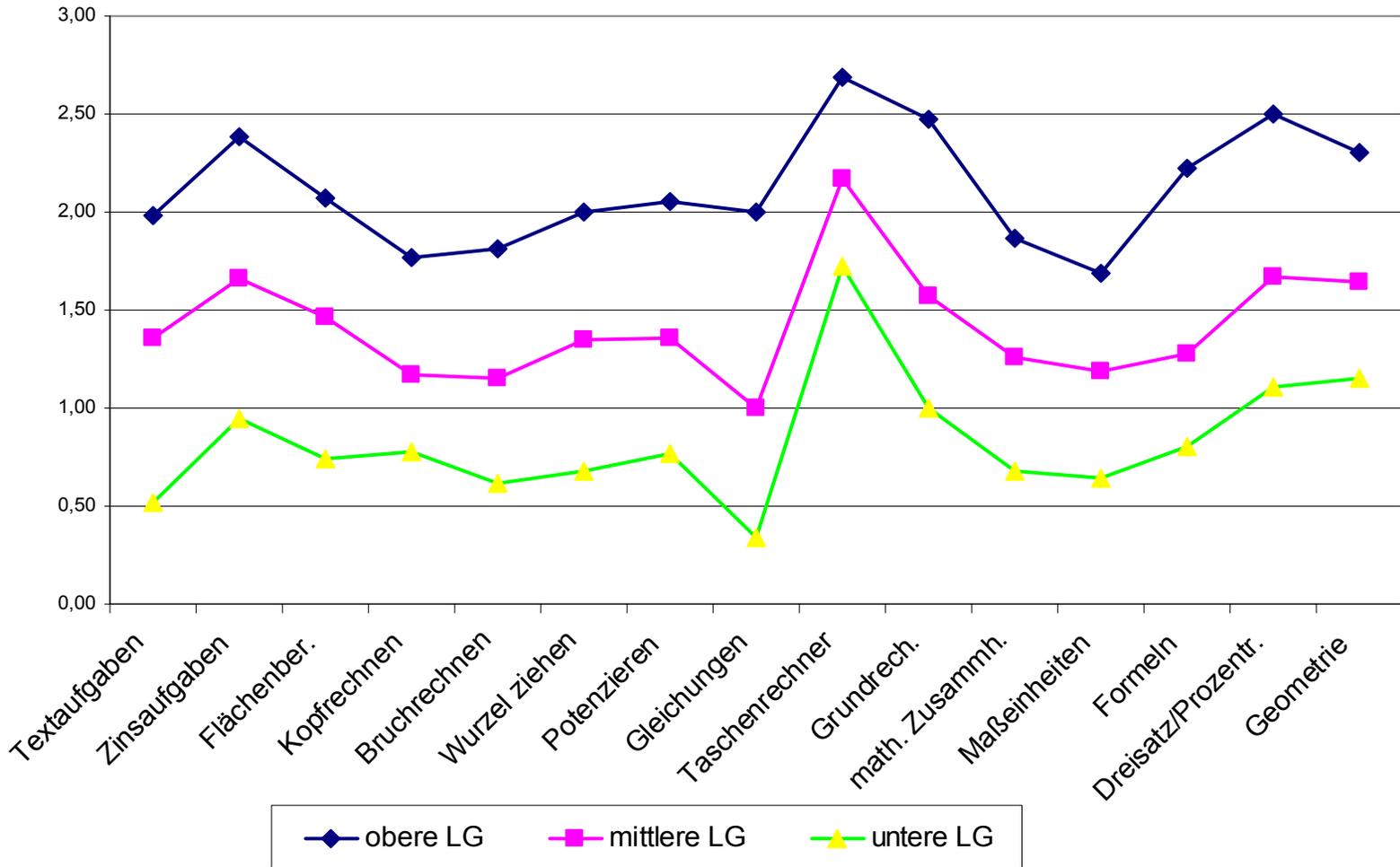
Zielpunkte der Fragebogenerhebung 2003/04

- 1. Leistungsprofile der Hauptschüler/innen in Klasse 8**
- 2. Anforderungsprofile im Zuge der Ausbildung und in der anschließenden betrieblichen Tätigkeit**

Kompetenzbereiche:

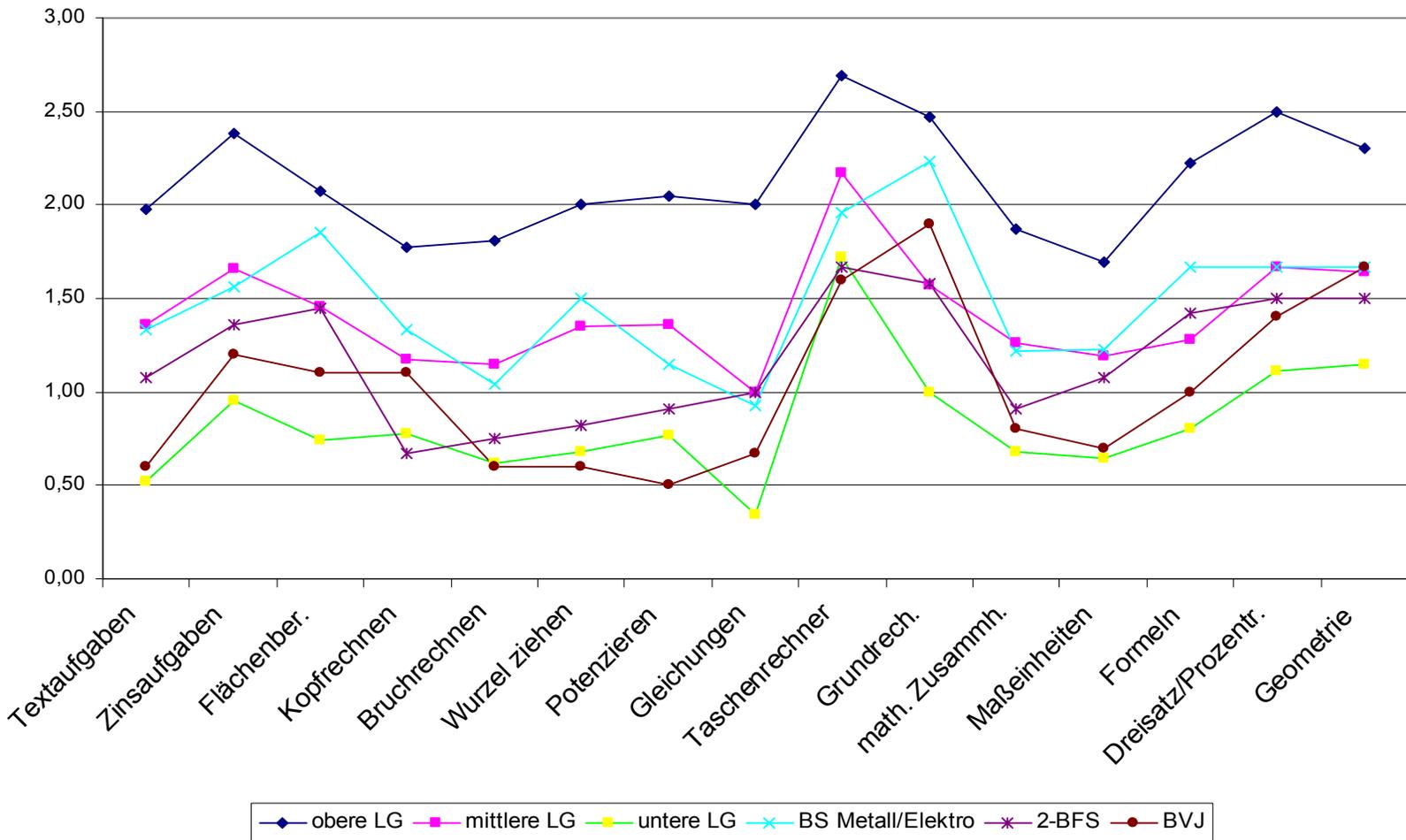
- Teilkompetenzen in Mathematik/Fachrechnen**
- Sprachliche Teilkompetenzen**
- Schlüsselqualifikationen**

Mathematische Kompetenzen (Leistungsprofil HS)



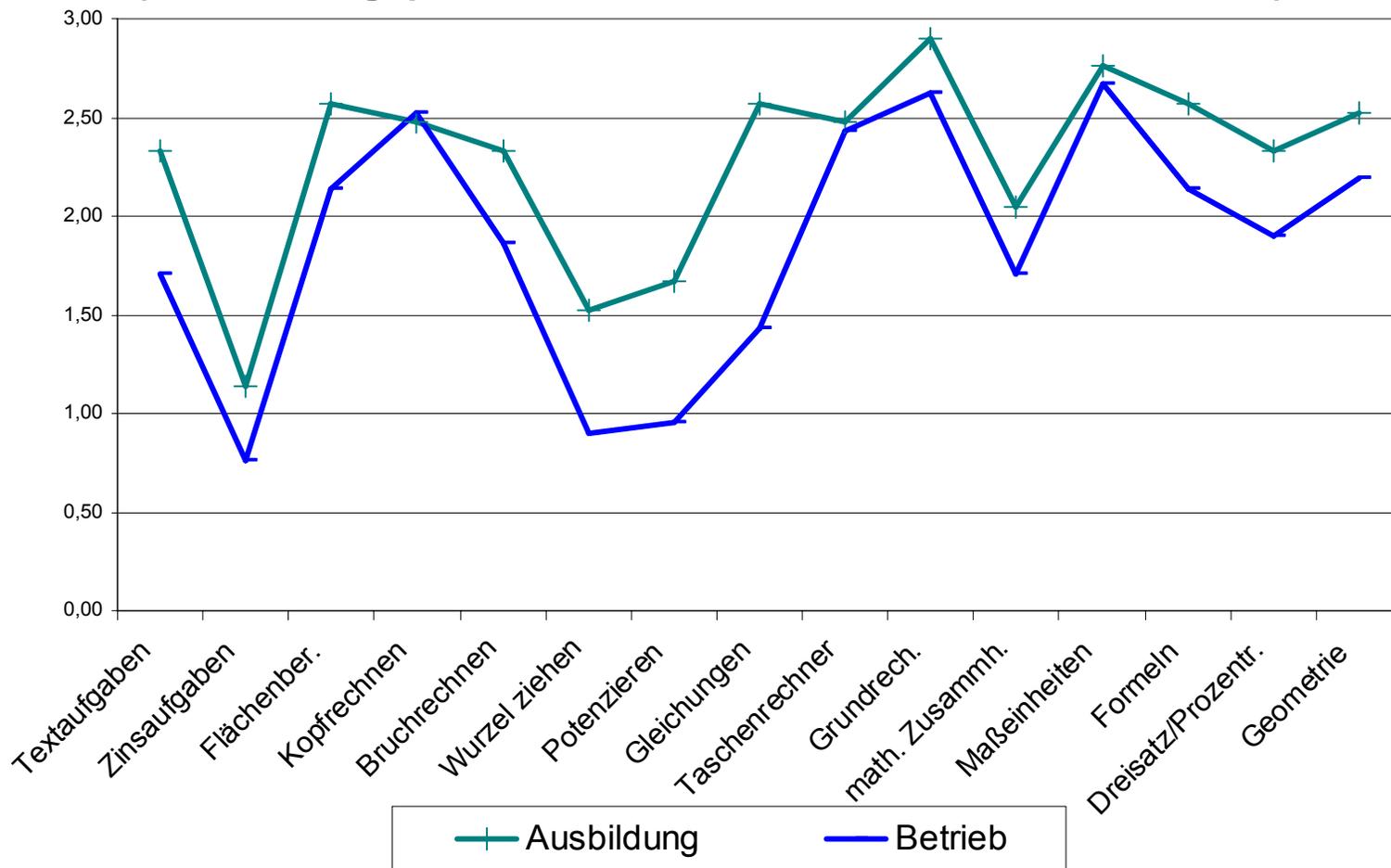
(3) = gut; (2) = hinreichend; (1) = schlecht; (0) = äußerst schlecht

Mathematische Kompetenzen (Vergleich HS-BS)



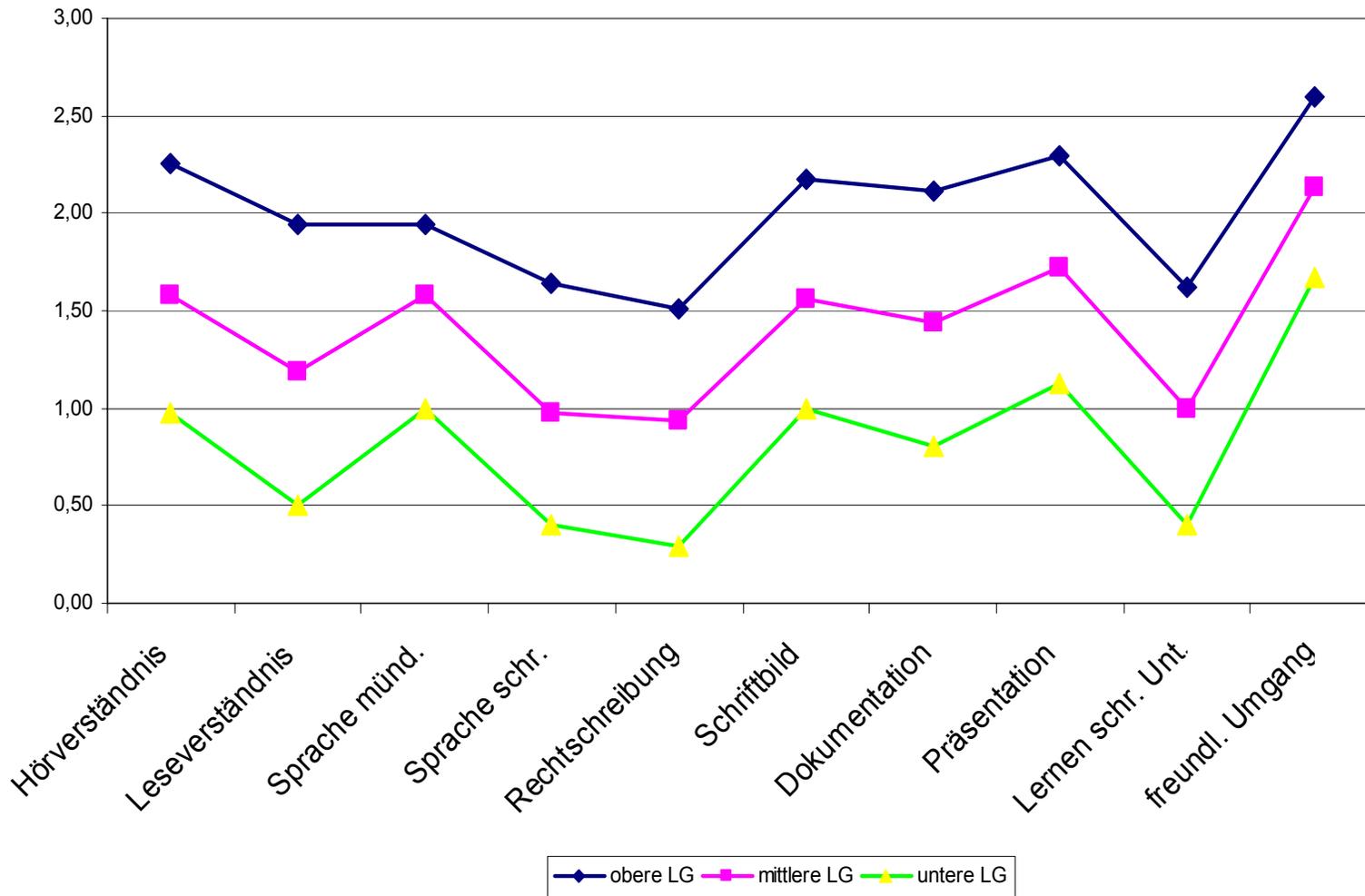
(3) = gut; (2) = hinreichend; (1) = schlecht; (0) = äußerst schlecht

Mathematische Kompetenzen (Anforderungsprofile: Ausbilder und Betriebs-/Werkstattleiter)



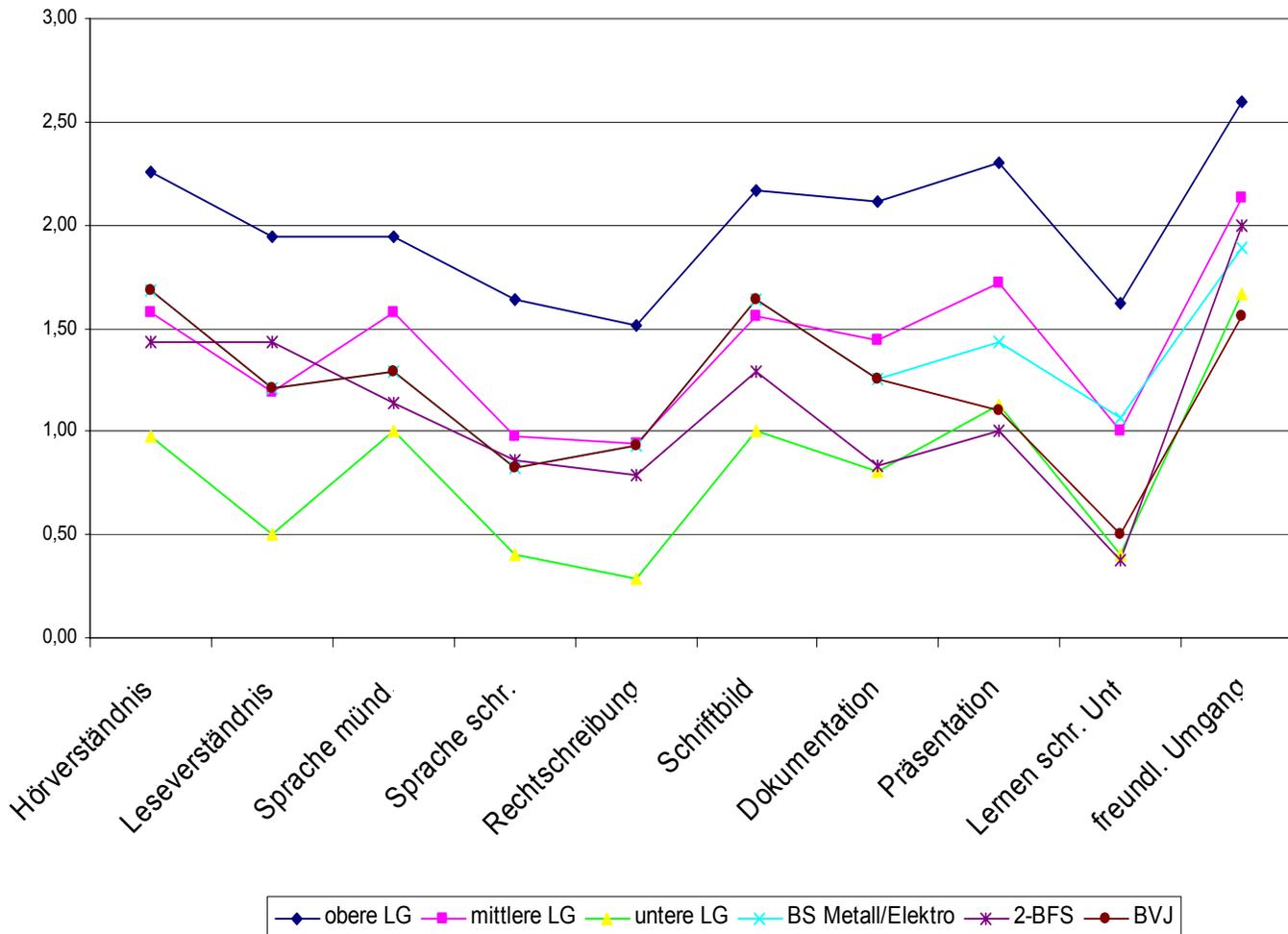
(3) = sehr wichtig; (2) = wichtig; (1) = von Vorteil; (0) = unwichtig

Sprachliche Kompetenzen (Leistungsprofil HS)



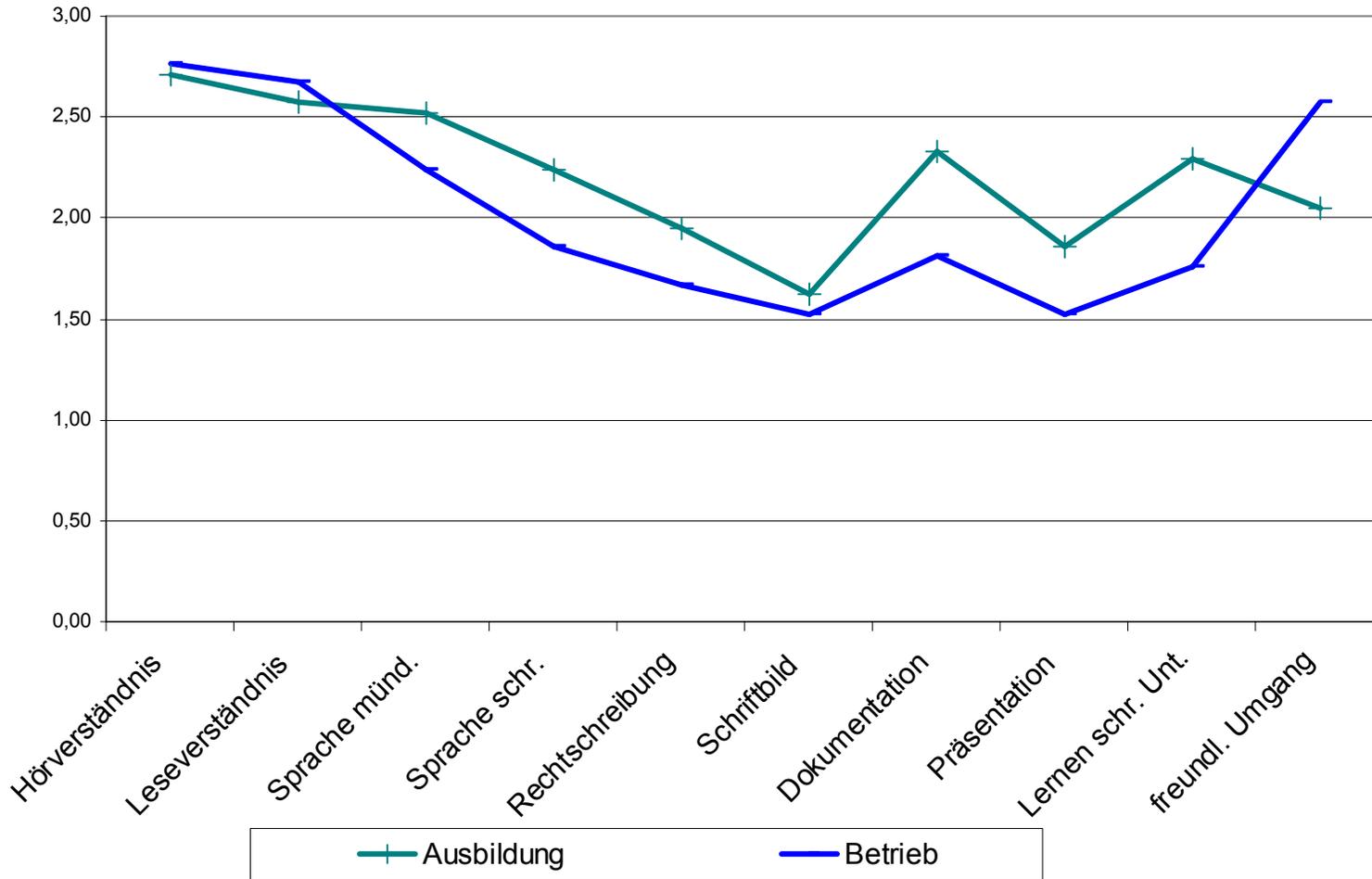
(3) = gut; (2) = hinreichend; (1) = schlecht; (0) = äußerst schlecht

Sprachliche Kompetenzen (Vergleich HS-BS)



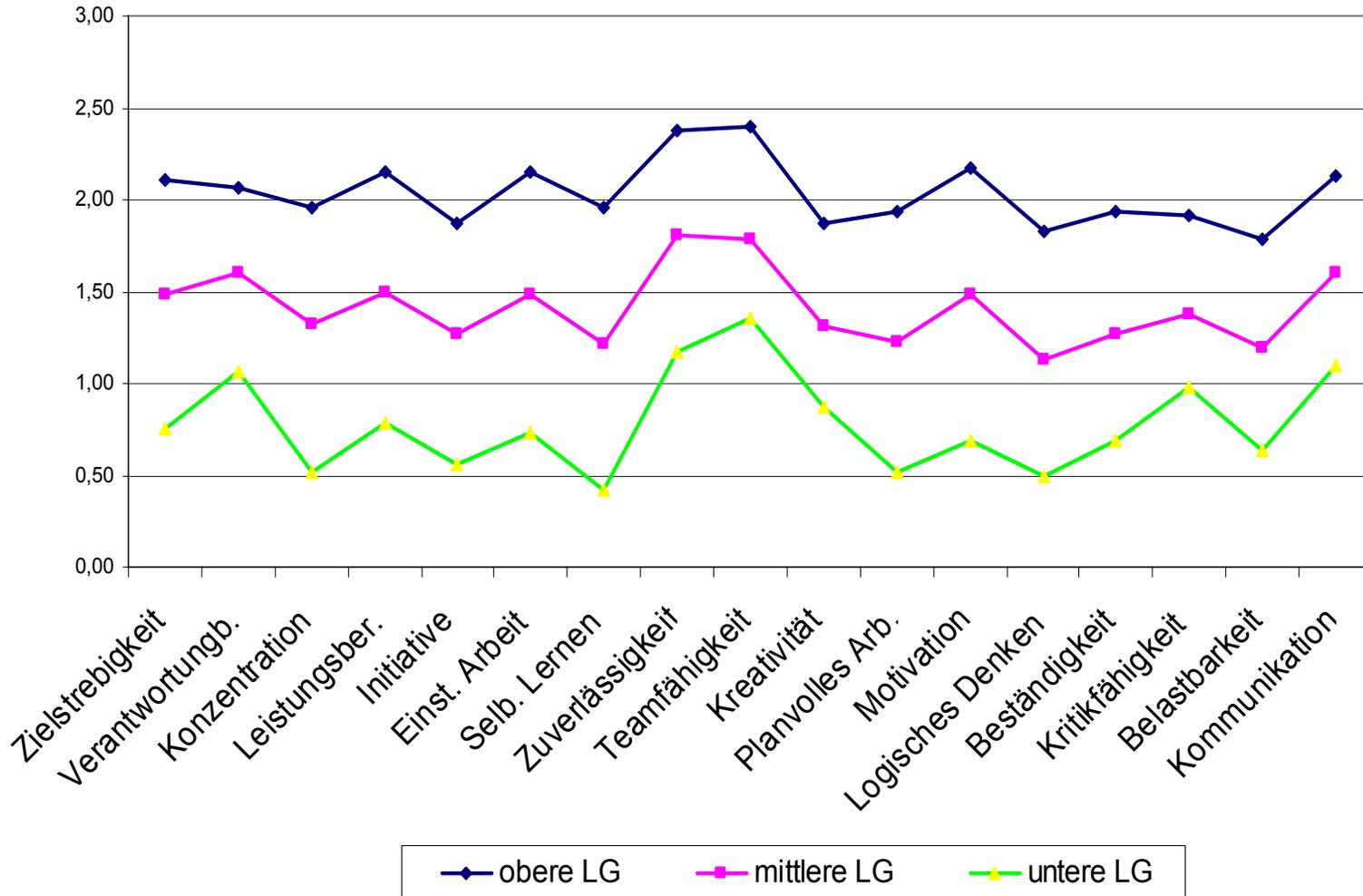
(3) = gut; (2) = hinreichend; (1) = schlecht; (0) = äußerst schlecht

Sprachliche Kompetenzen (Anforderungsprofile: Ausbilder und Betriebs-/Werkstattleiter)



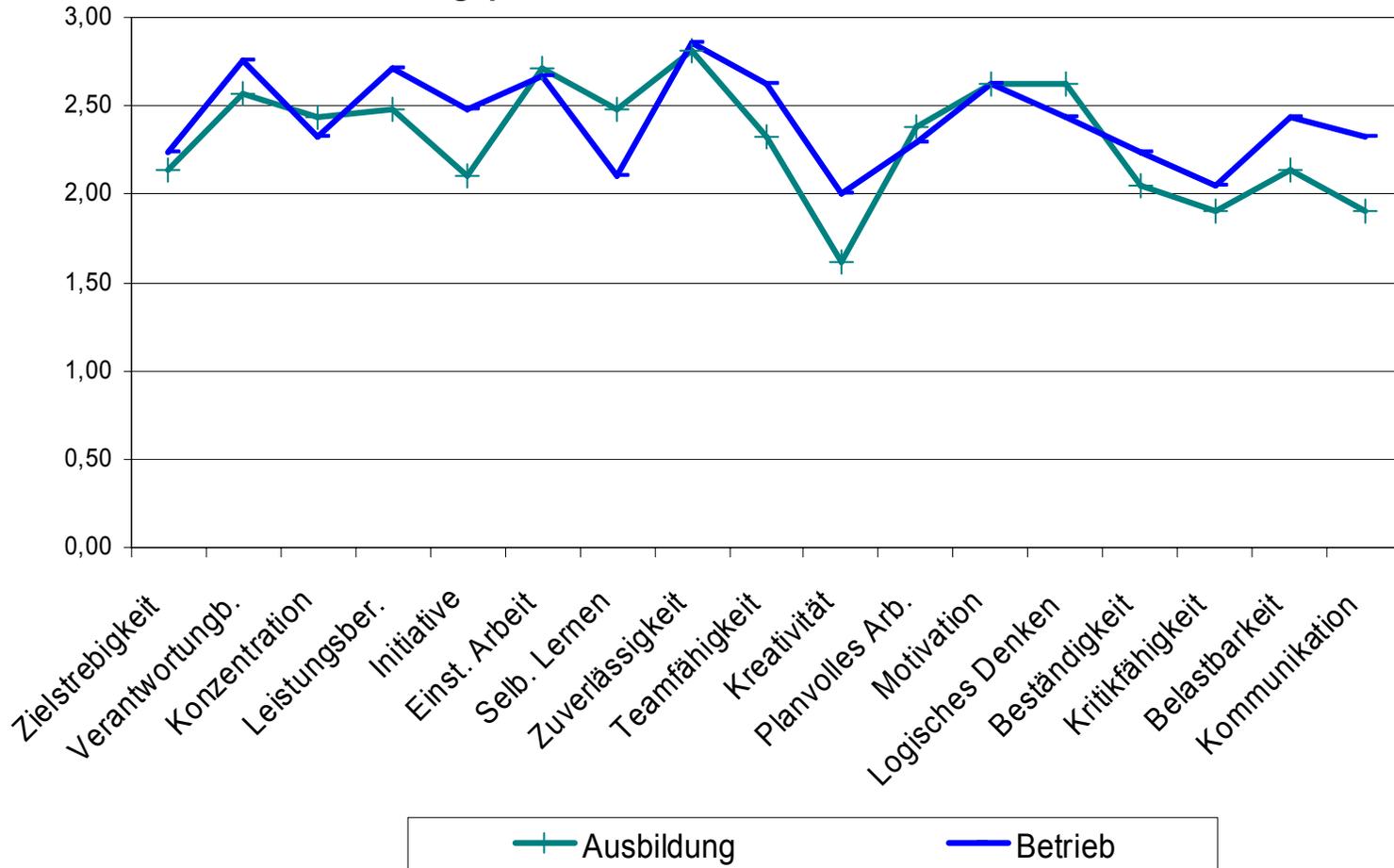
(3) = sehr wichtig; (2) = wichtig; (1) = von Vorteil; (0) = unwichtig

Schlüsselqualifikationen (Leistungsprofil HS)



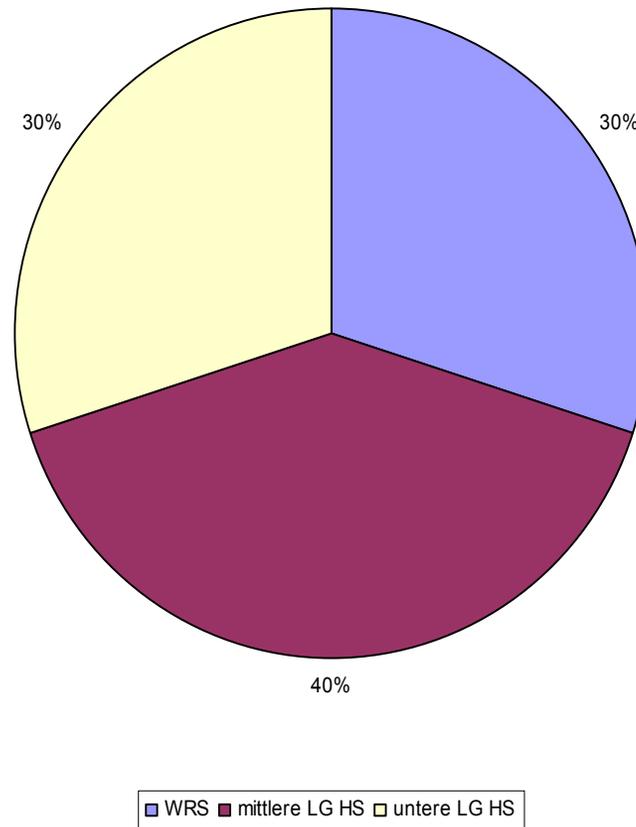
(3) = gut; (2) = hinreichend; (1) = schlecht; (0) = äußerst schlecht

Schlüsselqualifikationen Anforderungsprofile: Ausbilder und Betriebs-/Werkstattleiter



(3) = sehr wichtig; (2) = wichtig; (1) = von Vorteil; (0) = unwichtig

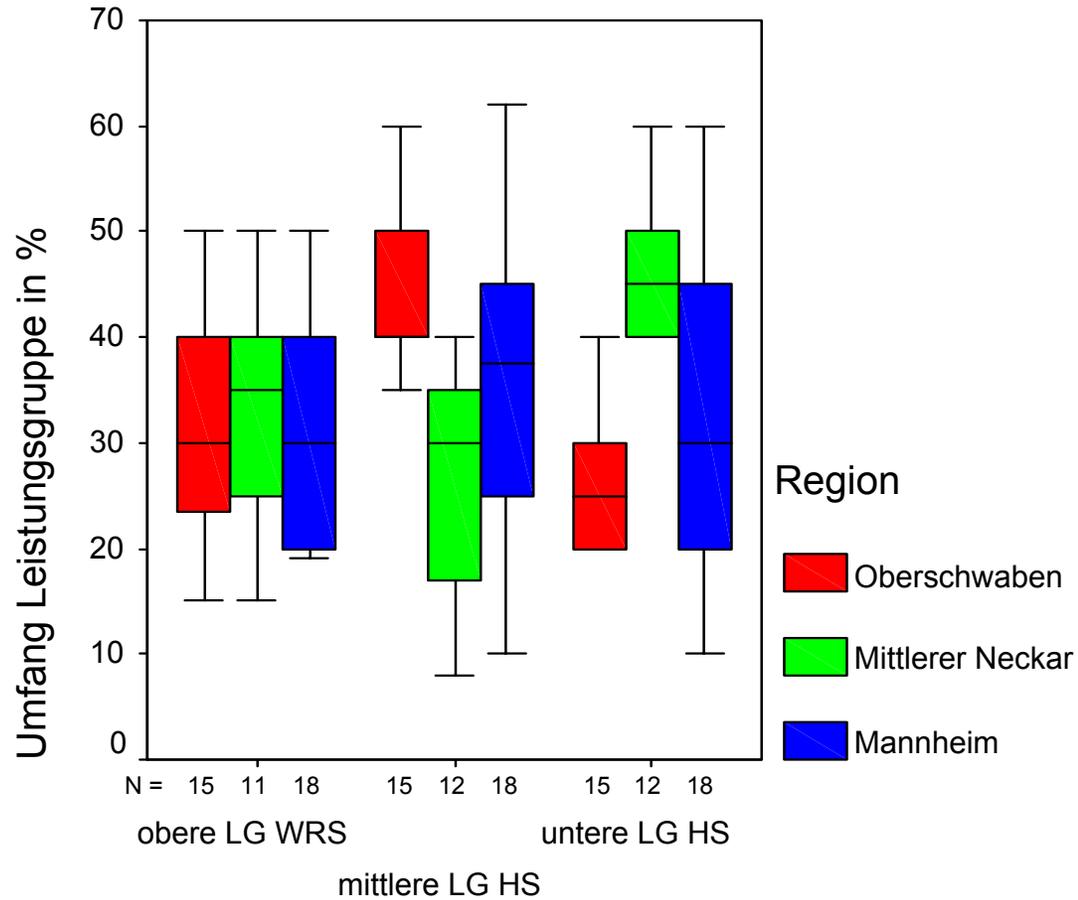
Ungefährer Umfang der Leistungsgruppen in der Hauptschule in % eines Altersjahrgangs Ende Klasse 8 (Modellregionen SchuB)





Ungefährer Anteil der verschiedenen Leistungsgruppen in den Hauptschulklassen

Umfang der Leistungsgruppen in der Hauptschule in % eines Altersjahrgangs nach Regionen



Leistungsgruppe



Konsequenz aus den Ergebnissen
des Forschungsprojekts 2003/04:

Entwicklung von Lernmodulen
für den Fachunterricht
in Deutsch und Mathematik
im Schuljahr 2004/05

7 Prinzipien bei der didaktischen Konzipierung der Lernmodule für Mathematik und Deutsch (Kl.8)

- (1) **Konzentration auf Kernkompetenzen** für gesellschaftlich-beruflichen Erfolg (Kulturtechniken M /D)
- (2) **Individuelle Lernvoraussetzungen beachten:** Module für schwache, Module für starke Schüler/innen
- (3) **Arbeitsweltbezug** bei den Kulturtechniken: Berufsfeldbezug der Lernmodule des M-/D-Lernens
- (4) **Differenzierung: Teilkompetenzen** heranbilden, den individuellen Defizite und Berufsperspektiven entsprechend
- (5) **Selbständiges Lernen** über einen längeren Zeitraum
- (6) **Evaluation:** vor und nach Modularbeit Leistungsbild erheben (Lernzuwachs)
- (7) **Kumulatives Lernen** statt ‚Einzelblattdidaktik‘

Lernmodule Mathematik

- (1) **Was hinter den Zahlen steckt**
Operationsverständnis von Malnehmen und Teilen
- (2) **Fit werden im Kopfrechnen**
und beim einfachen schriftlichen rechnen
- (3) **Umgang mit Größen**
Maßeinheiten umwandeln und richtig anwenden
- (4) **Sicher werden beim Lösen von Gleichungen**
Gleichungen und Mischaufgaben
- (5) **Individuelles Lernen mit dem PC**
Zur Flächen-, Volumen- und Massenberechnung

Lernmodule Deutsch

- (1) **Berufe besser kennen lernen**
Übungen zum Lesen mit Sinnentnahme (Lesen1)
- (2) **Mitreden können am Arbeitsplatz**
Berufs- und Wortfelderschließung mit biografischem Bezug
- (3) **Mündliche Kommunikation**
Sich mit Kunden und Kollegen sachbezogen und freundlich verständigen
- (4) **Korrekt lesen und schreiben**
Informationen entnehmen und sachlich richtig wiedergeben können
- (5) **Texte leichter lesen und verstehen können**
Training von Lese- und Arbeitstechniken (Lesen 2)
- (6) **Von der Wegbeschreibung bis zur Hebelpresse**
Arbeiten mit Anleitungen sowie Vorgangs- und Funktionsbeschreibungen

**I. Gemeinsame
Einführungsphase
in Klasse**

Modulvorgabe

- (1) Teilzielgruppe: schwach - mittel – stark?
- (2) Ziel+Inhalt: welche spezif. Teilkompetenz?
- (3) Kompetenzanstieg: flach – steil?
- (4) Arbeitsweltbezug Texte/Aufgaben:
Welche Berufsbilder werden thematisiert?
- (5) Zeitumfang: ca. 4-6 Wo./15 Unt.-Std.
- (6) Aktions-/Sozialformen: offen, meist EA/ PA
- (7) Lernhilfen, Kontrollstrategien: einbauen!

**II. E-Test
(Eingangstest):**

**Leistungsstand /
Lernausgangslage**

**III. LE zu niedriger
Kompetenzstufe:
Einstieg + Übung**

**IV. LE zu höheren
Kompetenzstufen:
Einf. + Übung**

**V. A-Test
(Abschlusstest)**

**=> individueller
Lernfortschritt**

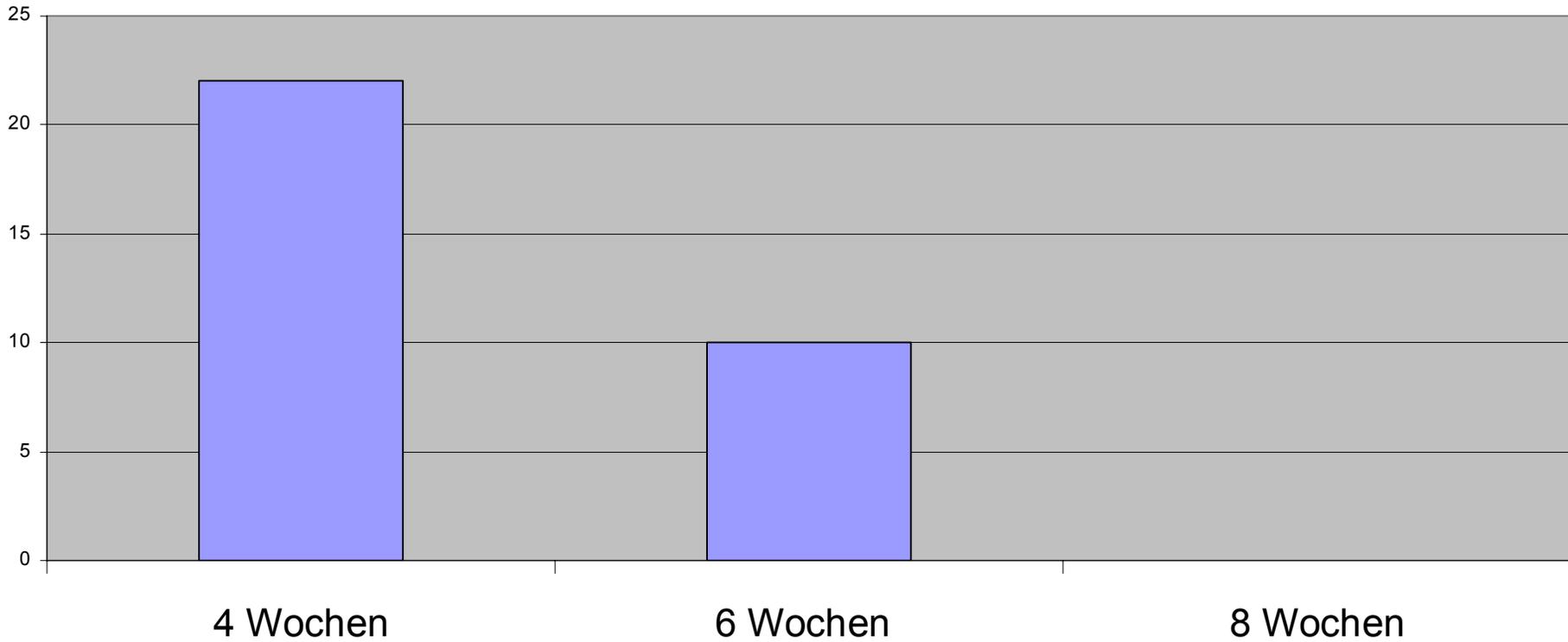
**V. Wiederholung +
Wahl-
Lerneinheiten**

Evaluationsergebnisse zur Arbeit mit den Lernmodulen

Summative Evaluation

Rückmeldungen der Lehrkräfte
im Erprobungslauf 4.4.-13.5.2005

Lehrermeinung: Optimaler Zeitraum für die Arbeit mit Lernmodulen

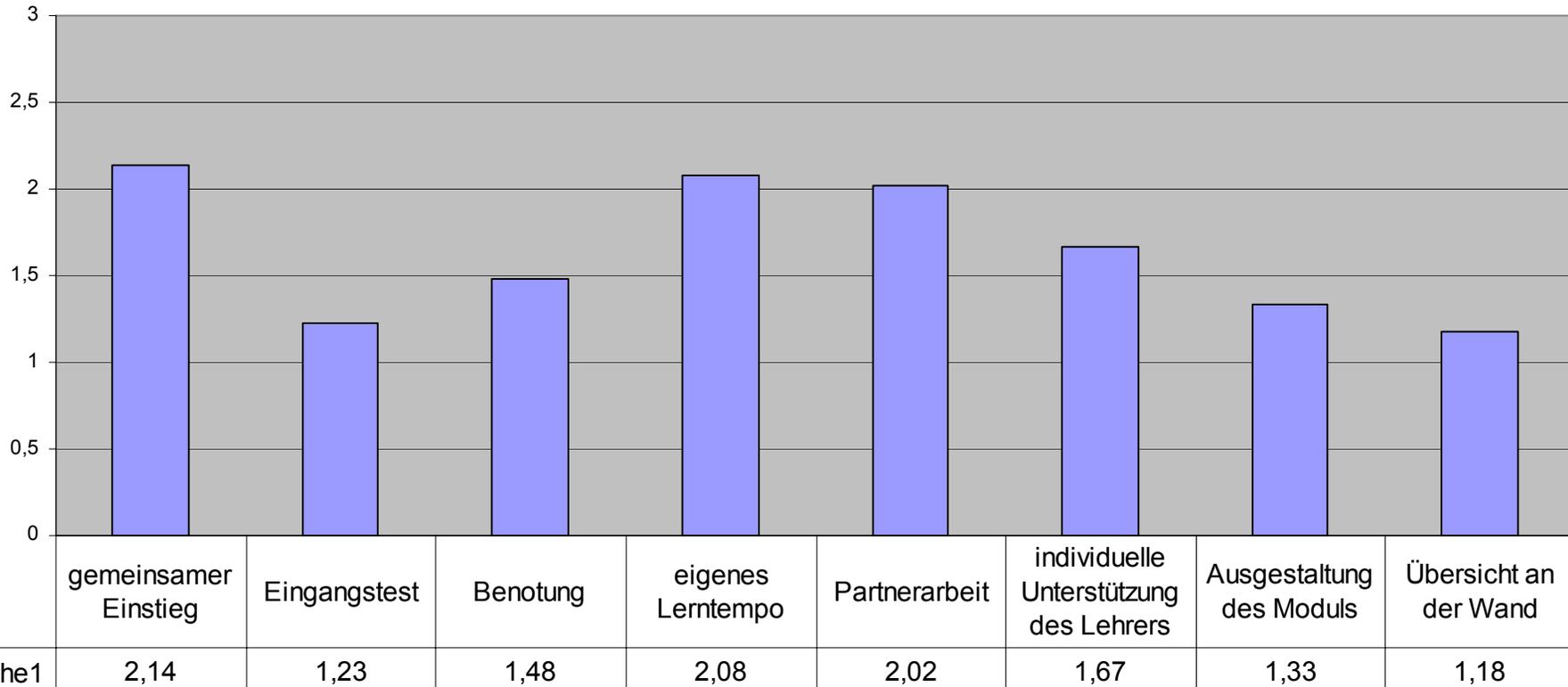


I

Voraussetzungen und Motivation

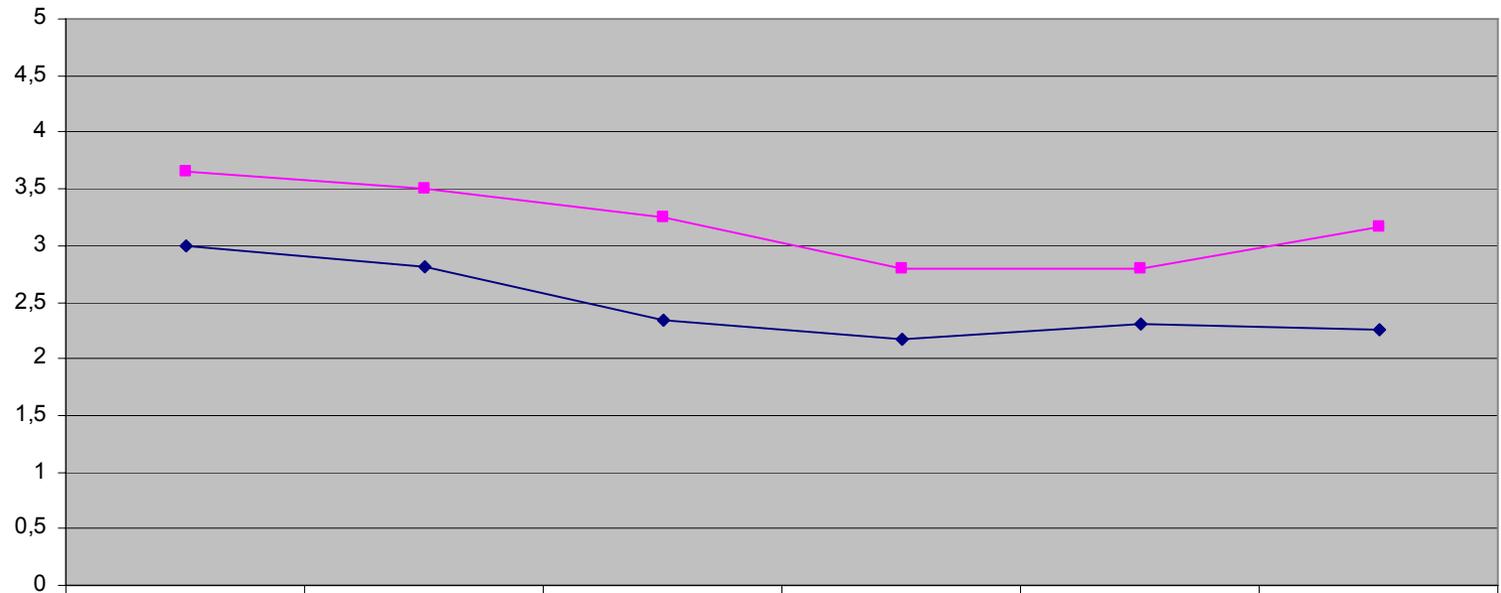
der Schülerinnen und Schüler bei der
Bearbeitung der Lernmodule

Was steigerte die Motivation der Schülerinnen und Schüler?



0 = trifft nicht zu; 1 = trifft kaum zu; 2 = trifft zu; 3 = trifft voll zu

**Wie ausgeprägt war nach Ihrer Wahrnehmung die
Lernmotivation
der schwachen und die der eher stärkeren Schüler/innen
in den verschiedenen Phasen der Modularbeit?**

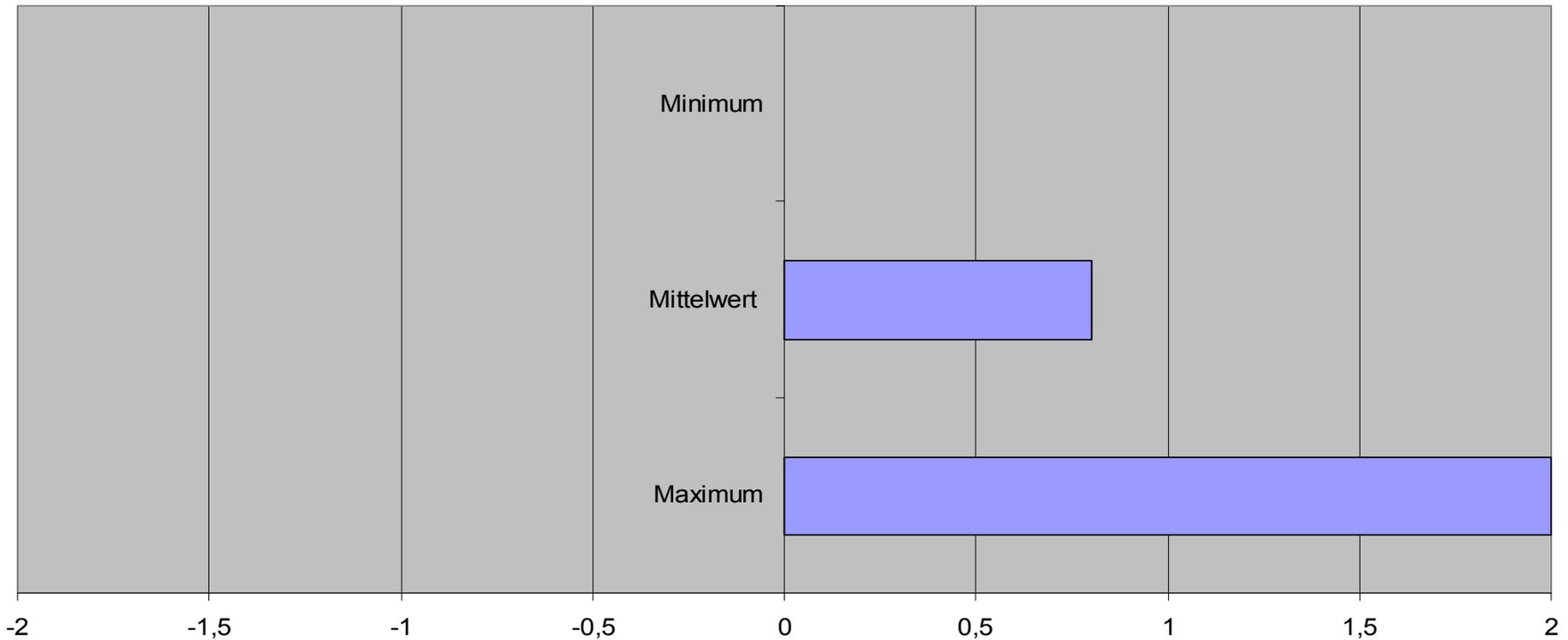


	1. LW	2. LW	3. LW	4. LW	5. LW	6. LW
◆ schwache Schüler/innen	3	2,81	2,34	2,18	2,3	2,25
■ eher starke Schüler/innen	3,65	3,5	3,25	2,8	2,79	3,16

Motivationsverlauf in den verschiedenen Phasen der Modularbeit:
0 = nicht vorhanden ↔ 5 = sehr hoch

Die Lernmotivation der Schüler/innen

war bei der Modularbeit im Vergleich mit der sonst im Unterricht an den Tag gelegten Motivation...



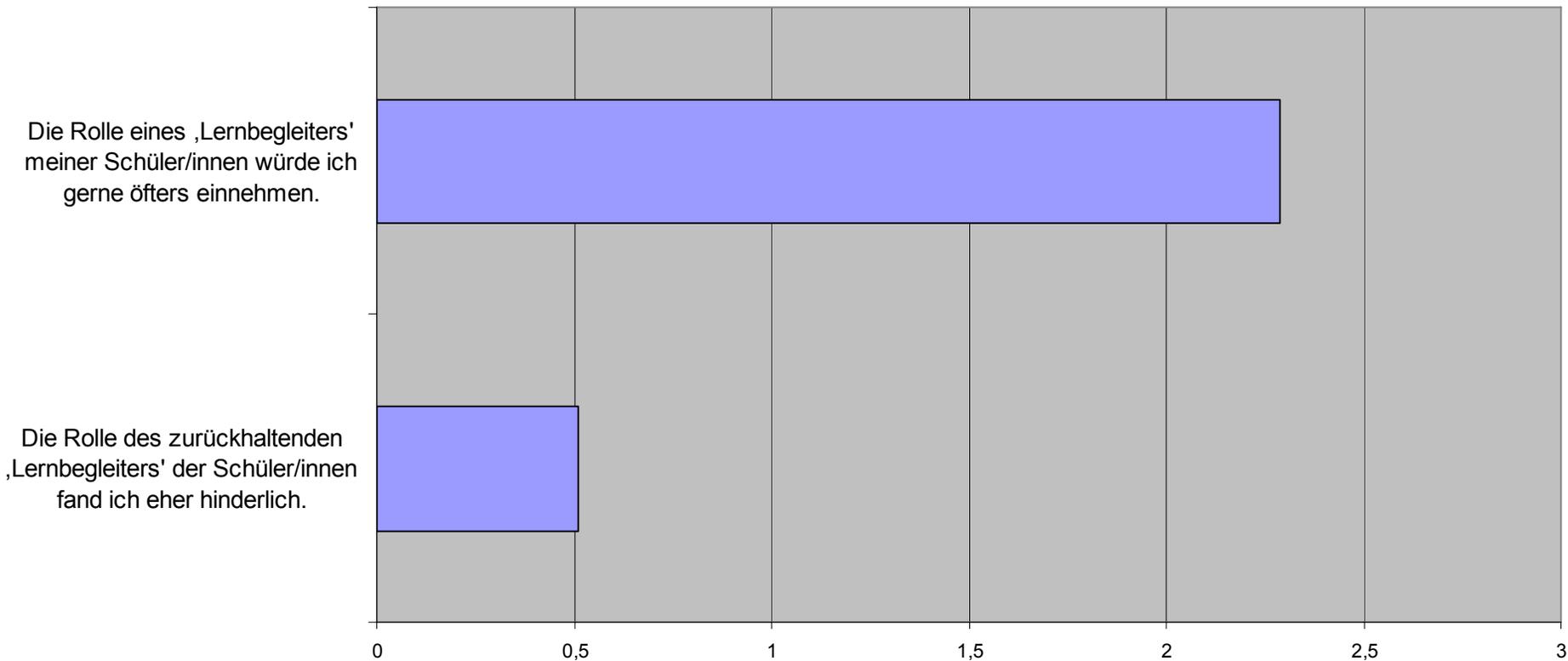
-2 = deutlich schlechter; 0 = unverändert; 2 = deutlich besser

Lehrerperspektiven

Lehrer-Schüler-Interaktion

Lehrerrolle

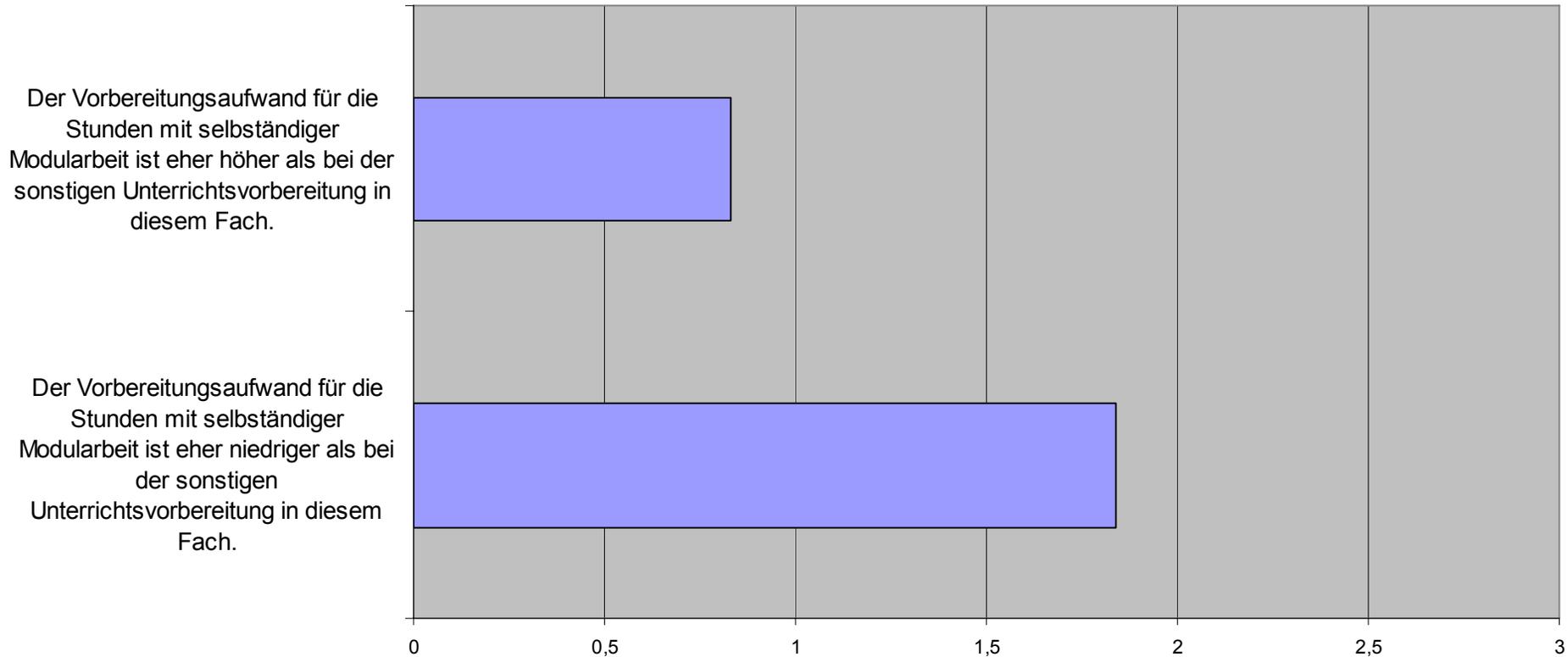
Lehrkräfte: Neue Rolle als Lernbegleiter/in öfters erwünscht?



|

0 = trifft nicht zu; 1 = trifft kaum zu; 2 = trifft zu; 3 = trifft voll zu

Vorbereitungsaufwand für Lehrkräfte bei der Arbeit mit Lernmodulen: erhöht oder reduziert?

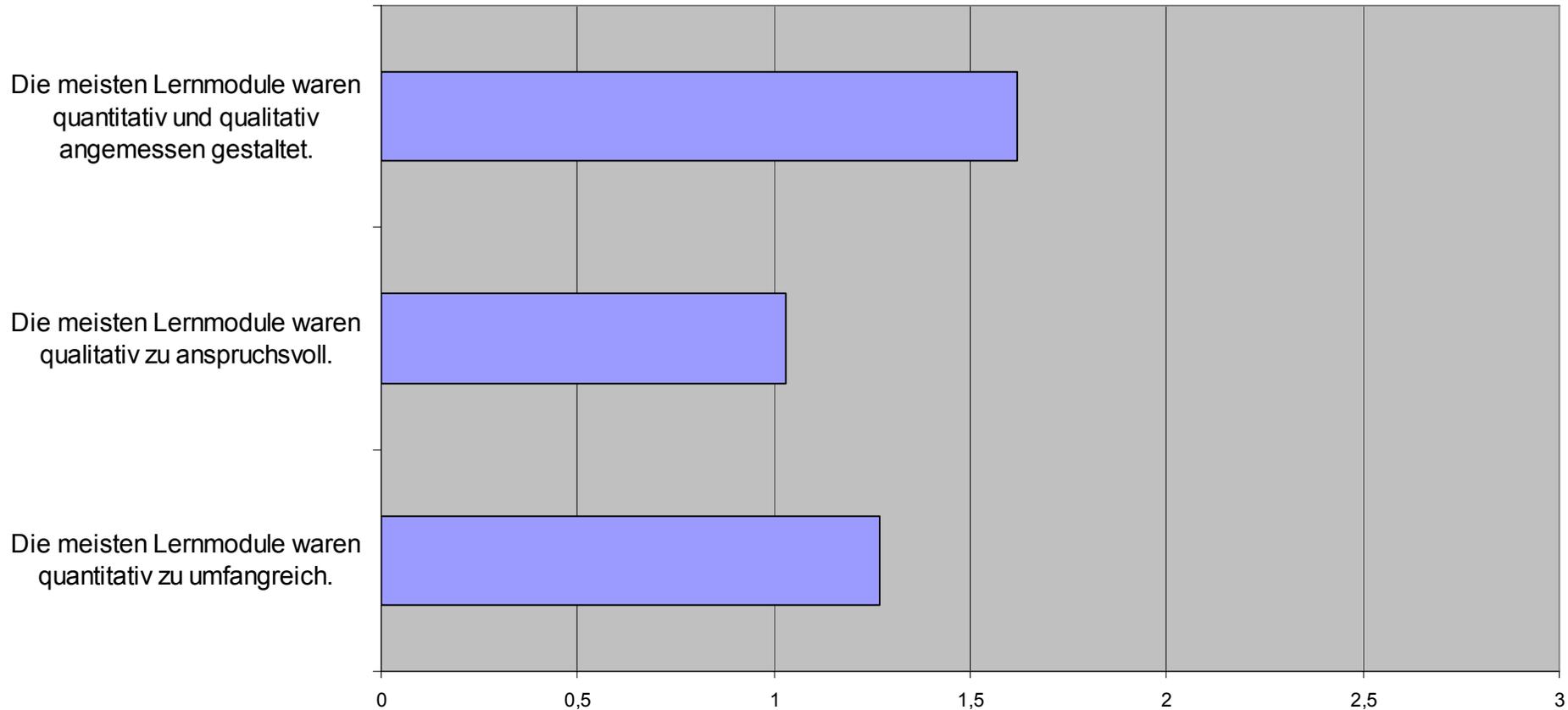


0 = trifft nicht zu; 1 = trifft kaum zu; 2 = trifft zu; 3 = trifft voll zu

Gesamtbewertung

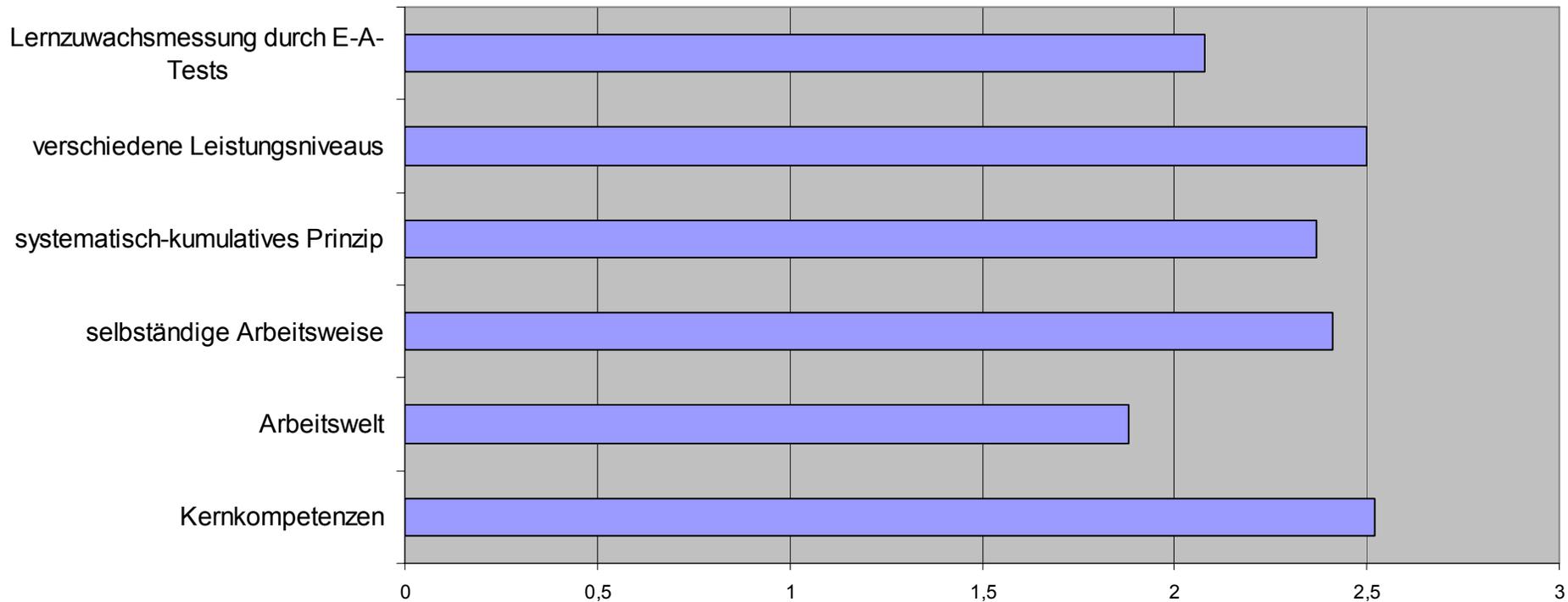
der Ansatzpunkte
der didaktischen Konzeption
„Arbeiten mit
individuellen Lernmodulen“

Umfang und Anspruchsniveau der Lernmodule



0 = trifft nicht zu; 1 = trifft kaum zu; 2 = trifft zu; 3 = trifft voll zu

Sind die grundlegenden Prinzipien für die Konstruktion der Lernmodule sinnvoll?



Relevanz der Aspekte,
die bei der Formierung der **Lernmodul-Konzeption** berücksichtigt wurden:
0 = unwichtig; 1 = eher unwichtig; 2 = wichtig; 3 = sehr wichtig

Die Lernmodulordner

sind im März 2006 beim Schneider-Verlag in Baltmannsweiler-Hohengehren erschienen und zum Preis von je 59,80 Euro über den Buchhandel erhältlich:

Martin Weingardt (Hrsg.):

Übergang Schule - Beruf.

Individuelle Lernprofile fördern.

Baltmannsweiler: Schneider-Verlag 2006

-> **Ordner 1: Lernmodule Deutsch**

ISBN: 3-8340-0069-8

-> **Ordner 2: Lernmodule Mathematik**

ISBN 3-8340-0070-1

SchuB

Zusammenstellung wichtiger Untersuchungsergebnisse

Prof. Dr. Martin Weingardt

Leistungsprofile von Hauptschülern und -schülerinnen - Anforderungsprofile von Ausbildungsbetrieben

*Empirische Ergebnisse und daraus resultierende Lernmodul-Konzeption
zum Übergang Hauptschule – duale Ausbildung*

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

in Zusammenarbeit mit

- der Landesvereinigung Baden-württembergischer Arbeitgeberverbände/Südwestmetall
- dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- der Landesarbeitsgemeinschaft *SchuleWirtschaft* Baden-Württemberg

Juli 2006